

**SWISS NLP Magazin
Nr. 1 2010**

Liebes SWISS NLP – Mitglied

Sie erhalten hier wieder das aktuelle Magazin des SWISS NLP mit Informationen aus den Gremien des Verbandes, über die Mitgliederversammlung mit den Workshops und von Mitgliedern.

Der Vorstand und die Gremien wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und schöne, sonnige Ostertage.

Inhalt:

	Seite
1. Informationen aus dem Vorstand und der Anerkennungskommission	1
• Information über die Mitgliederversammlung 2010 und die Workshops	1
• Neues Mitglied im Vorstand	4
• Treffen der Delegierten der EANLP in Aarau	5
2. Von Mitgliedern für Mitglieder	5
• Interview mit einem SWISS NLP Mitglied	5
• NLP Anwendung in der psychiatrischen Krankenpflege	7
3. Nutzen für Mitglieder	11
4. Aufgeschnappt	11
5. Angebote für Mitglieder	12
6. Besondere NLP-Angebote / interessante Veranstaltungen	12

1. Informationen aus dem Vorstand und den Gremien

Informationen über die Mitgliederversammlung 2010 und die Workshops

Vorbereitungsarbeiten

Es ist neu, dass die Mitgliederversammlung schon im März stattfindet. Für den Vorstand und die Geschäftsstelle hiess das, bereits im Dezember mit der Detailplanung der Mitgliederversammlung zu beginnen und bis Mitte Januar den Geschäftsabschluss, die Druckvorlagen für die Einladung zur Mitgliederversammlung und den Flyer für die Workshops bereit zu haben. Bei den Vorbereitungsaufgaben für die Mitgliederversammlung konnten wir wieder auf die Hilfe unseres Revisors, Louis Hüppi und bei der Organisation des Anlasses auf Doris Sager zählen.

Ordentliche Mitgliederversammlung

An der ordentlichen Mitgliederversammlung am Vormittag waren 32 von 142 Mitgliedern anwesend und 1





Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

Mitglied wurde zusätzlich durch Stimmvollmacht vertreten. Unsere Präsidentin, Eva Risler, führte die Anwesenden durch die Traktanden. Es lagen zwei Anträge von Mitgliedern und ein Antrag des Vorstandes vor. Ein Antrag wurde nach reger Diskussion abgelehnt und die zwei weiteren wurden einstimmig angenommen.

Daniel Piller wurde zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen und mit grossem Applaus einstimmig in den Vorstand gewählt. Ebenfalls einstimmig und mit Applaus wurden die im Amt befindlichen Vorstandsmitglieder und der Revisor, Louis Hüppi, wieder gewählt.

Details über die Resultate der Abstimmungen und der Geschäftsbericht werden in einem ausführlichen Protokoll an die Mitglieder verschickt.

Mit einem Ausblick ins neue Geschäftsjahr schloss die ordentliche Mitgliederversammlung:

Ausblick des Vorstandes

- Weitere Umsetzung der Strategie wobei der Nutzen für unsere Mitglieder wie auch der Bekanntheitsgrad des SWISS NLP im Mittelpunkt stehen.
- Vernetzung mit dem SVEB, insbesondere zu Themen wie Weiterbildung, Anerkennung von NLP, Bildungspolitik etc. und BSO.
- Vertretung des Verbandes bei verschiedenen Veranstaltungen (DVNLP-Kongress, Info-Veranstaltungen von Ausbildungsinstituten, etc.).
- Engagement auf europäischer Ebene durch aktive Mitarbeit in der EANLP (weiterer Aufbau der Strukturen, etc.).

Ausblick der Anerkennungskommission

- Weitere Förderung der Anerkennung von NLP als Therapie-Form und/oder des Fachzertifikates Certified Life Coache SWISS NLP® bei Verbänden im Gesundheitswesen und den Krankenkassen.
- Weitere Zertifizierungstätigkeiten, wobei auch die Förderung des Bekanntheitsgrades der SWISS NLP Fachzertifikate einen Schwerpunkt bildet.
- Unterstützung des Vorstandes, insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie bei der weiteren Schaffung von Mehrwert für unsere Mitglieder.

Die Workshops und Vorträge

Am Nachmittag waren insgesamt 60 Mitglieder und Gäste anwesend und erfreuten sich über zwei unterschiedliche, spannende und anregende Referate.



Referat von Prof. Dr. Willibald Ruch:

Was Menschen zufrieden und glücklich macht - Erkenntnisse aus der Positiven Psychologie

Prof. Dr. Willibald Ruch, Ordinarius für Persönlichkeitspsychologie an der Universität Zürich liess uns teilnehmen an Forschungsergebnissen der erst zehnjährigen Disziplin der positiven Psychologie. Er zeigte Zusammenhänge auf zwischen Charakterstärken, Lebensstil und Lebenszufriedenheit:

Die Öffnung des Gesundheitswesens für Psychologie im letzten Jahrhundert beeinflusste die Forschung und Berufspraxis der Psychologie durch die Orientierung an Schwächen und Defiziten. Die Positive Psychologie versucht die Psychologie wieder zu komplettieren, indem sie verstärkt die (vernachlässigten) Bereiche untersucht:

- Positives Erleben, z.B. positive Emotionen, das vollständige Aufgehen in einer Aufgabe), Hoffnung, Zufriedenheit
- Positive Eigenschaften, Z.B. Tugenden, Charakterstärken (z.B. Weisheit, Spiritualität, Dankbarkeit, Enthusiasmus, Ausdauer, Humor).
- Positive Institutionen, Rahmenbedingungen von Institutionen, die ein Wachstum erlauben.

Studien in den USA und in Europa führten zum Ergebnis, dass drei Lebensstile mit Glück und Lebenszufriedenheit zusammenhängen:

- Vergnügliches Leben (Das Leben ist zu kurz, um die Freuden, die es bietet, aufzuschieben)
- Engagiertes Leben (Ich suche mir Situationen, die meine Fähigkeiten und mein Geschick herausfordern)
- Sinnerfülltes Leben (Mein Leben dient einem höheren Zweck. Ich trage Verantwortung, die Welt besser zu machen)

Prof. Ruch gab uns zur Vorbereitung auf den Workshop Gelegenheit, Fragen zu Charakterstärken und Lebensstil zu beantworten. In seinem Referat zeigte er dann die Profile der NLPler im Vergleich zum Durchschnitt der Schweizer anhand von Grafiken auf.

Abschliessend stellt Prof. Ruch Möglichkeiten zur Förderung von Stärken und Lebenszufriedenheit vor:

- Jeden Abend den Tag zurück denken und sich dankbar an schöne Erlebnisse erinnern.
- Einen Dankbarkeitsbrief an eine Person schreiben, der man etwas zu verdanken hat.
- Ein Tagebuch mit jeweils 3 pos. Erlebnissen führen.
- Für sich selbst einen Nachruf aus der Sicht eines anderen schreiben.

Zur Förderung von Lebenszufriedenheit und Charakterstärken bietet die Universität Zürich ein Stärken- und Humortraining an:

<http://www.staerkenttraining.ch/>, <http://www.psychologie.uzh.ch/perspsy/trainings/humortraining.php>

Referat von Dr. Gundl Kutschera: Ethik und Sinnsuche mit NLP Resonanz®



Dr. Gundl Kutschera ist Begründerin der NLP-Resonanzmethode® und erste NLP-Lehrtrainerin im deutschsprachigen Raum. In ihrer 30-jährigen Lehr- und Forschungsarbeit entwickelte Dr. Gundl Kutschera den Weg, wie NLP-Anwender die NLP-Werkzeuge situativ "richtig" durch Zugang zu ihrer inneren Weisheit nutzen können, konsequent weiter. Als Soziologin und Psychotherapeutin faszinierte sie von Anfang an die Möglichkeit, ganzheitlich und nachhaltig zu handeln.

Gundl Kutschera zeigte in ihrem Referat auf, wie Resonanz mit sich und mit anderen lehr- und lernbar ist und dadurch ethisches Handeln möglich ist.

Das Persönlichkeitsbild von nlp-resonanz® geht davon aus, dass jeder Mensch eine einzigartige, individuelle Resonanz hat. Haben Menschen zu dieser Schwingung Zugang, dann haben sie das Gefühl, "Sinn im Leben" zu leben.

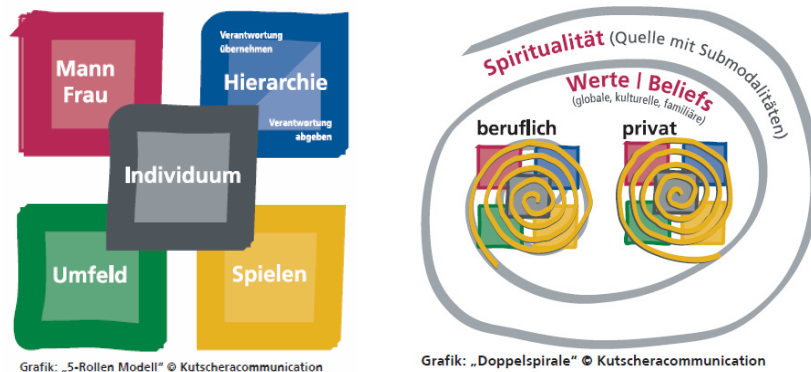
Resonanz heißt, mit sich und seinem Umfeld in Einklang sein, sodass gleichwertiges Miteinander möglich wird. Sind Menschen in Resonanz, dann haben sie Freude an ihrer persönlichen Bestleistung, haben Zugang zu ihren Talenten, sind kritik- und teamfähig, sind gesund und leistungsfähig und gestalten gemeinsam eine Welt, in der jedes Land die eigene Kultur mit demokratischen Werten verbindet.

In kleinen eindrucklichen Übungen über die Macht der Gedanken zeigte Gundl Kutschera auf, wie Res-

sourcenvolle Zustände in ressourcenarme transferiert werden können.

Für die Resonanz mit unserer Umwelt erklärte sie den systemischen Ansatz von nlp-resonanz®, das Modell der 5 Rollen (siehe Grafik links). Mit dem Modell der 5 Rollen werden Rollenbilder neu definiert, sodass ein gleichwertiges Miteinander sowohl im Privat- als auch im Berufsleben möglich ist.

Wenn wir diese 5 Rollen leben, fühlen wir uns in Beziehungen frei und gleichzeitig geborgen - unser Leben hat einen Sinn. Die 5 Rollen sollten in jedem Lebensabschnitt neu definiert werden, um immer wieder eine gesunde Balance herzustellen.



Die 5 Rollen sollten sowohl beruflich als auch privat von jedem unterschiedlich definiert werden, denn die Strategien, die z.B. für die Rolle "Mann bzw. Frau sein" gelten, unterscheiden sich grundlegend voneinander.

Jede dieser Rollen wird inhaltlich mit den logischen Ebenen gefüllt (siehe Grafik rechts). Das bedeutet beispielsweise für die Mann/Frau Rolle, dass von jedem einzelnen eine Vision gefunden werden muss, wie Frauen und Männer der Zukunft sein werden, welche Werte, inneren Einstellungen, welche Strategien und Verhaltensweisen in diesen neuen Rollen von Mann /Frau gelebt werden.

Abschliessend verwöhnte uns Gundl Kutschera mit einer Trancereise zum Ort der Ruhe und Kraft, in der jeder Einzelne seine ureigene Schwingung, die Basis für Resonanz, bewusst kennen lernen durfte.

Neues Mitglied im Vorstand

Der Vorstand freut sich über ein neues Mitglied. An der Mitgliederversammlung vom 27. März 2010 stellte sich **Daniel Piller** zur Wahl in den Vorstand und wurde mit grossem Applaus gewählt. Daniel Piller war seit 2005 bis 2009 Mitglied des SWISS NLP PR-Pools des SWISS NLP.

Zur Person

- 1965 in Affoltern am Albis geboren und aufgewachsen in Nesslau/SG,
- Verheiratet, 4 erwachsene Kinder
- Ausgebildeter Chemielaborant und Wirtschaftsinformatiker mit eid. Fachausweis
- Seit 1998 mit NLP unterwegs: NLP- Lehrtrainer, Certified Business Coach SWISS NLP® und eidg. FA Ausbilder
- 1999 Gründung 2m menschen & methodik GmbH und dort Geschäftsführer
- Freischaffender Informatiker in den Rollen Projektleiter, Projektcoach, Moderator, Supervisor und Organisationsentwickler
- Seminare und Kommunikationstrainings mit NLP
- Einzel- und Gruppencoachings





Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

Treffen der Delegierten der EANLP am 28. März 2010 in Aarau

Mitarbeit in der EANLP: EANLP-Tagung am 28. März 2010 in Aarau

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung des SWISS NLP vom Samstag, 27. März 2010, an welcher bereits einige EANLP-Vertreter als Gäste teilnahmen, haben sich zehn EANLP-Delegierte aus den Ländern Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Rumänien und der Schweiz in Aarau zu einer Tagessitzung getroffen. Neben der Bearbeitung von administrativen Traktanden standen der Informationsaustausch aus den Landesverbänden sowie verschiedene Themen, mit denen sich die Mitglieder der EANLP in der nahen Zukunft beschäftigen werden, im Vordergrund. So werden sie sich in den nächsten Monaten beispielsweise mit dem Thema Qualitätssicherung auseinandersetzen. Ferner soll eine Koordination für alle in den entsprechenden Ländern stattfindenden grossen Coaching-Konferenzen etabliert werden, so dass die EANLP möglichst an allen relevanten Anlässen entweder durch das Präsidium oder die entsprechenden Landesdelegierten vertreten werden kann.

Ein weiterer Punkt dieser Tagung war der Nutzen, den die EANLP ihren Mitgliedern bzw. den Mitgliedern der angeschlossenen Landesverbände bringt. In diesem Zusammenhang wurden die nachfolgenden Vorteile bzw. der Nutzen aufgelistet:

- Gemeinsame, internationale Curricula
- Gemeinsames, internationales Siegel
- Gemeinsame Internetpräsenz
- Mitglieder können an den Veranstaltungen der anderen Verbänden zum Mitgliedspreis teilnehmen
- Gemeinsame politische Arbeit auf europäischer Ebene
- Die EANLP ist der grösste Erwachsenenbildnerverband in Europa
- Die EANLP Curricula setzen internationale Standards

Wie bereits an der SWISS NLP Mitgliederversammlung mitgeteilt wurde, werden die in unserem Verband angeschlossenen Lehrtrainer in nächster Zeit über das Vorgehen bei der Abgabe von EANLP-Siegeln informiert werden. Die EANLP Website befindet sich im Aufbau. Wir werden die SWISS NLP Mitglieder voraussichtlich via e-Mail über das Aufschalten dieser Website informieren. Als SWISS NLP Mitglied können Sie, wie oben aufgeführt, ebenfalls an den Veranstaltungen der angeschlossenen Landesverbände zum jeweiligen Mitgliedspreis teilnehmen. Um diese Vorteile zu nutzen, ist es erforderlich, dass Sie bei der Anmeldung zu diesen Veranstaltungen jeweils Ihre Mitgliedschaft im SWISS NLP angeben.

Zum Abschluss dieser Tagung waren alle Delegierten zufrieden mit den erarbeiteten Ergebnissen. Es wurde verschiedene Fragestellungen und Aufgaben an die einzelnen Landesverbände verteilt, die bis zur nächsten Tagung Ende Mai 2010 geklärt sein sollen, so dass auch die kommenden Tagungen im Mai und September 2010 sowohl positiv wie auch mit qualitativ guten Ergebnissen durchgeführt werden können.

2. Von Mitgliedern für Mitglieder

Interview mit einem SWISS NLP Mitglied

Die Fragen wurden von Jürg Wilhelm beantwortet

1. Wann und wo haben Sie NLP kennen gelernt?

Als ich als Direktor einer Versicherungsgesellschaft ein Netz von Gesundheitszentren in der Schweiz aufgebaut habe und realisierte, dass mir trotz meiner Erfahrung und meinem Managementwissen die kulturelle Integration der verschiedenen Fachdisziplinen zu einem wirksamen Team nicht gelingen wollte. Ich machte ich mich auf die Suche nach anderen Möglichkeiten zur Erweiterung meiner Kompetenzen und entdeckte NLP. Das war 1992. Ausgerüstet mit diesen neuen Erfahrungen gelang es mir einen Unterschied zu machen, der einen Unterschied machte.

2. Was schätzen Sie an NLP?

Ich mag den Blick über alle methodischen Grenzen und Disziplinen hinweg auf das, was in der Welt gut funktioniert und auf das, was Menschen toll können. Diese wertschätzende und neugierige Haltung ist die Basis für eine Wissenschaft, die Wissen schafft, statt die eigenen Territorien gegen alles Fremde abzuschotten. NLP mag nicht wissenschaftlich sein; neues Wissen und neue Möglichkeiten hingegen schafft es allemal.

3. Was sind die Schattenseiten am NLP?

NLP ist eine Methode; sie hat keine Schattenseiten durch sich selbst. Die Schatten werden durch die Menschen erzeugt, die diese Methode anwenden. Nicht immer nur zum Guten. Die Fundamentalisten, die nichts anderes neben sich dulden, die Manipulatoren, die ihre Interessen mit Hilfe von NLP in den Vordergrund stellen, die Missionare, die alle und jeden bekehren wollen und die Euphoriker, die behaupten, mit NLP alle Probleme sozusagen per Knopfdruck lösen zu können und damit unerfüllbare Erwartungen und Enttäuschungen hervorrufen.

4. Wo und wie nutzen Sie NLP?

NLP als Haltung (fast) überall. Ich habe die NLP Haltung zu einem grossen Teil in mein Leben integriert. Auch wenn es mir nicht immer gelingt, getreu den Prinzipien von NLP zu denken und zu handeln; ich arbeite daran... In meiner Arbeit als Managementcoach, als Facilitator in meinen Workshops zur Bildung von Hochleistungsteams, als Trainer in meinen NLP Ausbildungen oder für mich, wenn ich mich in einem Thema festgebissen habe und weiterkommen möchte, spielt NLP eine wichtige Rolle.

5. Was ist Ihre schönste Erfahrung mit NLP?

Oh, da gibt es so viele! Ich möchte zwei rauspicken: Als eine 70jährige Frau zu mir ins Allergieseminar kam und ich sie beim Mittagessen mit einem kleinen Reframing aus ihren körperlichen Korsett, das sie bis zur fast vollständigen Immobilität hemmte, befreien konnte. . Als sie das realisierte, gab sie einen Schrei von sich, der die Aufmerksamkeit der anderen Gäste auf sie zog, während ein glückliches Lächeln über ihr erstauntes Gesicht huschte. Und wie eine junge Frau, die ihre Seheleistung als Kind zu 70% eingebüsst hatte, ohne das eine organische Ursache zu finden war, nach einem Re-Imprinting wieder beinahe normal sehen konnte. Das sind zwei Erlebnisse, die für mich einfach wunderbar sind, weil sie die Möglichkeiten zeigen, die wir Menschen in uns tragen.

6. Wie würden Sie NLP in einer Metapher erklären?

Mit dem Märchen des Froschkönigs. In der sozialverträglichen Version wurde der durch einen bösen Zauberspruch in der Froschgestalt gefangene Prinz wach geküsst. In der Originalversion wurde er an die Wand geschmissen und so zum Prinzen zurück verwandelt. So ist es auch im Leben: Die einen lernen NLP, trotzdem sie schon sehr zufrieden sind und doch bereit sind, den Kuss des Lebens zu empfangen, um den Prinzen oder die Prinzessin in ihnen zu wecken. Und die anderen, weil sie finden, dass es so nicht mehr weitergehen kann. NLP lässt den Prinzen oder die Prinzessin in uns aufblühen und bannt die „bösen Zaubersprüche“, die wir im NLP Glaubenssätze nennen.

7. Was ist Ihnen wichtig in unserem Verband?

Dass NLP auch in der Schweiz eine schulenübergreifende Bewegung hat und der Verband für die Verbreitung des NLP wie auch für dessen Qualität einstehen will. Ich finde es toll, wenn Menschen sich für eine Sache so einsetzen. Vielen Dank an die guten Kräfte und die Gesichter hinter Swiss NLP.

8. Was sind Ihre Erwartungen an unseren Verband



Wilhelm Jürg
 Institute for excellence gmbh
 Heimstrasse 12
 9014 St.Gallen
 j.wilhelm@jife-web.com

Ich fände es schön, wenn der Verband Fortbildungen anbietet, wo Profis von Profis lernen können und dafür auch den heimischen Pflänzchen des NLP eine Plattform geben würde.

9. Wie sieht NLP in 20 Jahren aus (in einem Satz)?

Es gibt so viele spannende und durch die NLP Schatzsucher noch unerschlossene Goldadern. In 20 Jahren ist NLP eine immense Schatzkiste, die viele Goldstücke und Juwelen anderer Disziplinen integriert hat und systematisch pflegt und weiter trägt.

10. Welches ist das nächste Thema, das Sie mit NLP lösen?

Ich biete einmal im Jahr eine Fortbildung für NLP Profis an, wo wir neue Modelle und andere Methoden lernen. Ich arbeite zur Zeit an der Synthese der prozessorientierten Psychologie (POP) und der Taumatherapie mit NLP. Das sind zwei faszinierende Methoden. Beide haben jedoch wenig methodisch gefasste Vorgehensweisen. Sie sind sehr offen und damit in der Anwendung (zu) komplex. Ich möchte sie mit dem NLP Ansatz ergänzen und in konkret fassbare Modelle umwandeln. Ab Herbst stehen sie der NLP Welt zur Verfügung auf www.froschkoenige.ch. Dort ist jetzt schon eine ganze Sammlung schöner Methoden zu finden.

Unter der Rubrik „Interview mit einem SWISS NLP Mitglied“ bieten wir jedem Mitglied die Möglichkeit, sich allen Mitgliedern und weiteren interessierten Lesern durch die Beantwortung der nachfolgenden 10 Fragen vorzustellen. Nutzen Sie die Gelegenheit zur weiteren Vernetzung und zum gegenseitigen Kennen lernen.

Möchten Sie sich gerne in einem SWISS NLP-Magazin mit den oben aufgeführten Fragen vorstellen, so kontaktieren Sie bitte die Redaktion des Magazins, swissnlp-magazin@swissnlp.ch.

NLP Anwendung in der psychiatrischen Krankenpflege

Praktische Arbeit mit NLP in der psychiatrischen Krankenpflege auf einer Alkohol- und Medikamentenentzugsstation

Bericht von **Christoph Erni**



Die Klinik St. Urban ist Teil der Luzerner Psychiatrie und in landschaftlich reizvoller Umgebung gelegen.



Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

Die Alkohol- und Medikamentenentzugsstation auf welcher ich als Stationsleiter tätig bin, wird offen und gemischtgeschlechtlich mit 17 Betten geführt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt ca. sechs Wochen. Ein Grossteil der Klienten weist ausser der Suchtdiagnose eine weitere Diagnose auf, z.B. Borderline, Depressionen, Ängste, ADHS etc (Comorbiditätsstörung = Zusammentreffen verschiedener Krankheitsbilder).

Unser Team arbeitet in der Pflege mit der Bezugspersonenarbeit und wir führen regelmässige Einzelgespräche durch in welchen Bewältigungsstrategien (Coping), Alltagsbewältigung und Umgang mit der

Sucht- bzw. Comorbiditätsproblematik thematisiert werden. Paar- und Familiengespräche werden von der Pflege begleitet, bzw. oft von mir und einem weiteren Mitglied des interdisziplinären Behandlungsteams durchgeführt. In den erwähnten Settings wende ich diverse Strategien und Techniken aus meiner Ausbil-

dung zum NLP-Master DVNLP sowie aus meiner Ausbildung in lösungsfokussierter Kurzzeittherapie bei Insoo Kim Berg an. Beide Ansätze lassen sich bestens integrieren und ergänzen sich gegenseitig.

Reframing in der Einzelarbeit

Ich möchte nachfolgend einige Beispiele meiner NLP-Arbeit darstellen:

Eine Klientin sitzt in der Ecke des Aufenthaltsraumes und weint, sie überlegt sich auszutreten, da sie sich von einer anderen Klientin die im gleichen Zimmer wie sie ist abgewertet fühlt. Keine der beiden Klientinnen ist bereit das Zimmer zu wechseln um den gemeinsamen Konflikt zu entschärfen.

Ich setzte mich zu der Klientin in den Aufenthaltsraum und machte einige Sekunden gar nichts. Dann sprach ich sie mit ihrem Namen an und gab ihr Zeit zu antworten, da sie weinte.

Ich versuchte ihre Gefühle wahrzunehmen und ein Yes-Set aufzubauen. Dies ist eine Methode die von M. Erickson in der Hypnotherapie begründet wurde und in welcher wir einer Klientin einführend Fragen stellen, von denen wir wissen, dass diese innerlich mit einem "Ja" beantwortet werden. Dies führt auf unbewusster Ebene zu einer "Ja-Haltung. So entsteht ein Ressourcenboden für das weitere Gespräch.

Ich ging also wie folgt vor und teilte der Klientin mein Erleben ihrer Situation mit:

"sie fühlen sich in ihrer Ehre verletzt.

Sie möchten am liebsten austreten.

Sie fühlen sich in die Enge getrieben."

Ich gab ihr die Autonomie auszutreten, wenn sie das möchte obwohl die Klientin betonte, wie gut ihr noch einige Zeit hier täte.

Sie war entschlossen Morgen auszutreten und teilt mir dies mit.

Ich zeigte ihr auf, dass auch eine andere Betrachtungsweise der Dinge möglich wäre. Dass der Entschluss in ein anderes Zimmer zu wechseln aus meiner Sicht keine Niederlage für sie und keinen Sieg für die andere Klientin darstellen würde, sondern ein *"sich für sich einsetzen und an seinen Zielen auch unter widrigen Umständen festhalten"* bedeuten könnte. (Reframing) Ich wusste, dass ihr dies als Lernschritt wichtig war (Belief).

Ich gab ihr die Freiheit ihre Entscheidung selber zu treffen, betonte jedoch, wie wichtig es mir war, ihr mitzuteilen wie ich die Situation sehe. Sie überlegte einige Zeit, zeigte nonverbale Zeichen des Pacings und ihr Weinen versiegte langsam. Sie erklärte sich dann einverstanden, in ein anderes Zimmer zu wechseln. Ich liess sie den Zeitpunkt wählen und war ihr am gleichen Abend noch dabei behilflich.

Ich versicherte mich, ob das für sie so in Ordnung sei und teilte ihr mit, dass sie nicht wechseln muss, wenn sie nicht möchte. Ich beendete das Gespräch. Im Verlaufe des Abends suchte die Klientin mehrmals bezüglich anderer Dinge Kontakt mit mir und wirkte emotional deutlich entlastet.



Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

Arbeit mit VAKOG und non-verbalem Pacing in Paargesprächen

Wir arbeiten grundsätzlich während des Aufenthaltes von Klienten mit Paar- bzw. Familiengesprächen in welchen Unterstützungsmöglichkeiten der Klientin nach Austritt erarbeitet und vorstrukturiert, wie auch Konflikte aufgearbeitet werden. Oftmals benötigen die Angehörigen Informationen über die Erkrankung der Klientin um ein besseres Verständnis für den Erkrankungsverlauf entwickeln zu können. Hier habe ich gute Erfahrungen mit der Arbeit mit Repräsentationssystemen gemacht, indem ich die verschiedenen bevorzugten Repräsentationssysteme zu Beginn des Gespräches eruierte und meine Sprache durch Vernetzung verschiedener Repräsentationssysteme der Gruppe anpasste. Dies kombiniert mit nonverbalem Pacing der angesprochenen Personen (oder auch bei Bedarf nicht mit den angesprochenen Personen, sondern mit der Person, die ich stützen möchte) erlebe ich als hilfreich und nützlich.

Methoden des Systemgespräches

Insbesondere in Mehrpersonengesprächen wie Familiengesprächen, Systemgesprächen etc. geht es oft darum, die verschiedenen Vorstellungen und Ziele der Beteiligten zu einer gemeinsamen Zielvision zu entwickeln. Hierfür eignet sich gemäss meiner Erfahrung Chunk up als geeignete Methode um die gemeinsamen Zielvorstellungen zu vernetzen und ein gemeinsames "Projektgefühl" zu initiieren. Erst dann arbeite ich an der Nutzbarmachung der Ressourcen des Systems zugunsten des gemeinsamen Zieles. Eine Fokussierung auf das Hier und Jetzt, sowie auf die Zukunft unter Beachtung der relevanten Zielkriterien (erreichbar, sinnespezifisch konkret etc.) ist mir zur Gewohnheit geworden. Bezüglich der Kommunikationstechniken benutze ich viele "Weichmacher" /Tentative Language (wie beispielsweise: *Ich frage mich, ob..., könnte es sein, dass... wie wäre es, wenn...etc.*) Ein Future-Pace kann ein solches Gespräch angemessen abrunden.

Evozieren selbstwirksamer Aussagen

Seien es Einzel-, Paar-, oder Familiengespräche, so geht es mir als zentralem Punkt um die Evokation selbstwirksamer Aussagen der Klientin. Dieses Konzept wird in der motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing nach Miller/-Rollnick) als Wirksamkeitsfaktor besonders in der Arbeit mit Suchtmittelabhängigen betont.

Das Prinzip die Selbstwirksamkeit zu fördern basiert auf der Annahme, dass der Glaube an die Möglichkeit sich verändern zu können eine wichtige Motivationsquelle ist. So ist der Klient für die Entscheidung zur Veränderung und ihre Durchführung verantwortlich. Selbstmotivierende Aussagen werden durch spezifische Fragestellungen hervorgerufen. Diese sollen den Klienten in die Lage versetzen, die Gründe für eine Verhaltensänderung zu formulieren. Fragen zur Förderung selbstmotivierender Aussagen sind:

1. *Was daran bringt Sie auf den Gedanken, dass dies ein Problem sein könnte?*
2. *Auf welche Weise beunruhigt Sie das?*
3. *Welche Vorteile würde eine Veränderung bringen?*
4. *Was gibt Ihnen die Kraft zu glauben, dass diese Veränderung für Sie möglich ist?*

Selbstmotivierende Aussagen können zu Problembewusstsein (1), Besorgnis (2), Veränderungsabsicht (3) oder Zuversicht (4) gestellt werden.

Dieses Konzept floss in den letzten Jahren vermehrt in meine Arbeit ein und ich erlebte selbstwirksame Aussagen immer wieder als geeigneten Ansatzpunkt, um in Krisenzeiten Zieldiskussionen mit Klientinnen zu führen. So ist es mir ein Anliegen, dass in Mehrpersonengesprächen wie auch in Einzelgesprächen von mir Fragen gestellt werden, die die Klientin dazu bewegen Äusserungen zu Veränderungsabsicht oder Zuversicht zu machen. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass nach Evokation der selbstgeäusserten Motivationen zur Veränderung die Vereinbarungsfähigkeit zwischen dem Behandlungsteam und dem Klientensystem deutlich erhöht werden kann. Die selbstwirksamen Äusserungen können dann auch als Arbeitsgrundlage bei zukünftigen Krisen gut verwendet werden.

Rückfallanalyse mit Strategiearbeit

Herr S. welcher aufgrund einer langjährigen depressiven Entwicklung mit mehrjährigem Alkoholmissbrauch hospitalisiert ist, hatte am vergangenen Wochenende im Urlaub einen Rückfall mit Alkohol.

Wir besprechen gemäss unseren konzeptuellen Bedingungen Rückfälle der Klienten zusammen mit dem Klienten im interdisziplinären Behandlungsteam. Ziel des Gespräches ist die Analyse des Rückfall-Geschehens sowie die Evokation möglicher alternativer Verhaltensstrategien.

Hr. S äusserte, dass er sich für den Rückfall schämt und er sich wie computergesteuert dabei erlebte wieder Alkohol zu trinken. Ich fragte nach, was genau die Situation war. Hr. S. beschrieb, dass er im Urlaub viel gearbeitet habe und dann Alkohol trank. Um die Strategie des Rückfallgeschehens zu evozieren benutzte ich Fragen des Metamodells: *Wie genau geschah was?* Hr. S. beschrieb, dass er gearbeitet habe, dann zum Bahnhof gefahren sei und dort Alkohol getrunken habe. Ich erkundigte mich was genau wann geschah und in welchem Ablauf (Evozieren der Strategie). Hr. S. erklärte, dass er am Bahnhof in ein CD-Geschäft ging und realisierte, dass er nicht mal in der Lage war, eine CD zu kaufen und das Bedürfnis verspürte auszubrechen. Ich erkundigte mich, was das erste Zeichen war, welches ihm zeigte, dass er ausbrechen möchte. Er meinte, dass zuviel Zeit vorhanden war und er sich hätte enger strukturieren müssen. Dann habe ich das Beispiel seines Bedürfnisses auszubrechen mit anderen Rückfallsituationen verglichen und festgestellt, dass dies so ähnlich auch schon vorkam. Weiter haben wir uns damit beschäftigt was für andere alternative Verhaltensmöglichkeiten anstelle des "Ausbrechens mit Alkoholkonsum" denkbar gewesen wären.



Die erwähnten Beispiele sollen aufzeigen, dass mit einfachem NLP-Know-how wirkungsvoll in der Praxis gearbeitet werden kann. Die Nutzung der NLP Werkzeuge erlebe ich in der Arbeit mit Klienten und Klientinnen sehr nützlich, obwohl diese nicht in ein spezifisches NLP-Setting eingebunden sind.

Verwendete Literatur: Ausbildungsunterlagen von Christoph Erni für lösungsfokussierte Gesprächsführung für Pflegepersonal 2009; Motivierende Gesprächsführung von W.R. Miller, S. Rollnick, Lambertusverlag 1999

Christoph Erni

Christoph Erni
Rebacherring 12 b
CH-6264 Pfaffnau
christopherni@bluewin.ch

In dieser Rubrik können Mitglieder ihre Erfahrungen mit NLP Anwendungen und NLP Fachthemen publizieren. Sie liebes Mitglied sind herzlich eingeladen, einen Artikel im Magazin des SWISS NLP zu veröffentlichen. Wir wünschen uns Artikel über NLP Fachthemen (keine Werbearbeit) mit in der Regel maximum 6000 Zeichen. Wenn Sie an einem Beitrag interessiert sind, kontaktieren Sie bitte die Redaktion des Magazins: swissnlp-magazin@swissnlp.ch.

3. Nutzen für Mitglieder

Welchen Nutzen bringt die Mitgliedschaft den SWISS NLP Mitgliedern?

- Aktuelle Informationen im wachsenden SWISS NLP Magazin
- Möglichkeit zur Nutzung der fairsicherungs-Beratung (Berufshaftpflichtversicherung, etc.)
- 10% Vergünstigung für Neuland-Produkte
- Möglichkeit zum Erwerb von qualitativ hochstehenden Fachzertifikaten
- SWISS NLP Logo-Nutzung bei Ihrem Auftritt
- Netzwerk für in NLP ausgebildete Personen



Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

- Entwicklung und Verbreitung von NLP in verschiedenen Anwendungsbereichen
- Anerkennung des NLP durch Qualitätsstandards, Ethikrichtlinien und Professionalität
- Vergünstigte oder kostenfreie Workshop-Angebote im Bereich von NLP und aus dem wissenschaftlichen Umfeld
- Etablierung und Weiterentwicklung von NLP im europäischen Umfeld durch Mitgliedschaft in der EANLP

Neu Nutzen auf europäischer Ebenen

- Gemeinsame, internationale Curricula
- Gemeinsames, internationales Siegel (Informationen an die NLP Lehrtrainer folgen)
- SWISS NLP Mitglieder können an den Veranstaltungen der anderen Länderverbände zum Mitgliedspreis teilnehmen
- Gemeinsame politischen Arbeit auf europäischer Ebene
- Die EANLP ist der grösste Erwachsenenbildnerverband in Europa
- Die EANLP Curricula setzen internationale Standards

4. Aufgeschnappt

Weiterbildungsgesetz des Bundes

- **Auftrag für ein Weiterbildungsgesetz des Bundesrates**

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=29908>

Bern, 04.11.2009 - Der Bundesrat hat heute einen Bericht zur Weiterbildung verabschiedet, den das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) verfasst hat. Der Bericht positioniert die Weiterbildung im gesamten Bildungskontext, bezeichnet den Handlungsbedarf und nennt Eckwerte für eine neue Weiterbildungspolitik. Das EVD wird vom Bundesrat beauftragt, eine Expertenkommission einzusetzen und bis 2011 einen Vernehmlassungsentwurf für ein Weiterbildungsgesetz zu erarbeiten.

- **Der SVEB** hat schon am 22. Dezember 2009 einen breit abgestützten Expertenentwurf für ein neues Weiterbildungsgesetz präsentiert und damit konzeptionelle Vorarbeit geleistet:

<http://www.alice.ch/de/themen/weiterbildungsgesetz/>

 [Entwurf Weiterbildungsgesetz SVEB](#)

Der SWISSNLP will aktiv Einfluss auf das politische Geschehen und die möglichen Rahmenbedingungen in der Weiterbildung nehmen. Der Vorstand plant, mit dem Präsident Rudolf Strahm Kontakt aufzunehmen.

- **25. Februar 2010** Bundesrätin Doris Leuthard (EVD) ernennt die Mitglieder der Expertenkommission «Weiterbildungsgesetz». Unter der Leitung von Ständerat Hansruedi Stadler soll diese bis 2011 einen Vernehmlassungsentwurf für ein Weiterbildungsgesetz ausarbeiten.

<http://www.admin.ch/aktuell/00089/index.html?lang=de&msg-id=31980>

Text in Wikipedia über NLP

http://de.wikipedia.org/wiki/Neurolinguistische_Programmierung

NLP-Lexika und Zeitschriften

- **NLP Wörterbuch:** http://www.nlp.at/lexikon_neu/index.htm
- **NLP Enzyklopädie NLPedia:** http://nlportal.org/nlpedia/wiki/Die_NLP_Enzyklop%C3%A4die
- **NLP Enzyklopädie Robert Dilts:** www.nlpuniversitypress.com



Schweizerischer Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren

- **NLP- Zeitschrift: „Kommunikation und Seminar“** im Junfermann Verlag:
<http://www.junfermann.de/openjunixx.php/catp/17100/sort/3a/page/1>

5. Angebote für Mitglieder

- **10% Rabatt für SWISS NLP Mitglieder für Bestellungen bei Neuland**
Informationen downloaden: <http://www.swissnlp.ch/neuland.pdf>
- **Ein Versicherungsdienstleistungsangebot für SWISS NLP Mitglieder**
Informationen zum downloaden: <http://www.swissnlp.ch/fairsicherung.pdf>

6. Besondere NLP-Angebote - interessante Termine und Veranstaltungen

Mit der Rubrik „Besondere NLP-Angebote - interessante Termine und Veranstaltungen“ im Magazin möchte der PR-Pool auf besondere NLP-Angebote ausserhalb der üblichen Aus- und Weiterbildungskurse aufmerksam machen. Hier finden unsere Leser Hinweise, Termine und Links zu NLP-bezogenen, besonderen Anlässen und Events in der Schweiz und im angrenzenden Ausland.

Downloaden: Rahmenbedingungen für eine Publikation im SWISS NLP Magazin

NLP- und Verbands-Angebote

SWISS NLP

Mitgliederversammlung 2011

Samstag, 2. April 2011 ganzer Tag, im Kultur und Kongresshaus Aarau

25.-27.05.2010

DVNLP Future Tools V in Göttingen (mit Dr. Noni Höfner)

<http://www.dvnlp.de/Future-Tools-V-2010.713.0.html>

30.-31.10.2010

DVNLP-Kongress 2010 "COACHING" in Berlin

<http://www.dvnlp.de/DVNLP-Kongress-10.726.0.html>

Interessante Termine / Veranstaltungen 2009

13.-14.04.2010

Personal Swiss, Zürich

<http://www.personal-swiss.ch/content/>

13.-14.04.2010

Swiss Professional Learning, Zürich

<http://www.professional-learning.ch/content/>

28.-29.05.2010

Neuland ModerationsMarkt 2010

http://neuland.ch/content.php?id=19&unter_id=1041

14.-16.10.2010

Basler Berufs- und Bildungsmesse

www.basler-berufsmesse.ch

27.-29.10.2010

WORLDDIDAC Basel

internationale Bildungsmesse

www.worlddidacbasel.com

Herausgeber

SWISS NLP

Rosenstrasse 5
CH – 8630 Rüti
+41 55 240 58 14

Kontakt

swissnlp-magazin@swissnlp.ch

Erscheint

vier Mal jährlich in elektronischer Form.

Adressänderung oder Abbestellung des SWISS NLP Magazins

swissnlp@swissnlp.ch